Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 9

Artikel: Peter Regli : "Nachrichtendienst braucht gesetzliche Grundlage"
Autor: Regli, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-737854

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Peter Regli: «Nachrichtendienst braucht gesetzliche Grundlage»

Am 25. September 2016 stimmt das Schweizervolk über das neue Nachrichtendienstgesetz (NDG) ab. Das Gesetz kommt nach anderthalb Jahrzehnten zähem Ringen vors Volk. Divisionär Peter Regli, als ehemaliger Chef des Schweizer Nachrichtendienstes mit der Materie bestens vertraut, empfiehlt im Interview das NDG zur Annahme.

Herr Regli, seit wann arbeitet der Nachrichtendienst des Bundes, der NDB?
Peter Regli: Den Nachrichtendienst des Bundes (NDB) in der heutigen Struktur gibt es seit dem 1. Januar 2010. Er braucht für die Bekämpfung der aktuellen und zukünftigen Risiken und Gefahren jedoch noch eine entsprechende gesetzliche Grundlage.

Ist das auf gutem Weg?
Regli: Das eidgenössische Parlament hat am 25. September 2015, mit grosser Mehrheit, ein vom Bundesrat vorgeschlagenes Nachrichtendienstgesetz, das NDG, angenommen. Es handelt sich dabei um ein umfassendes und unter Berücksichtigung aller Vor- und Nachteile während über eines Jahres in beiden Kammern erarbeitetes modernes Gesetz.

Hilft das Gesetz unserem Nachrichtendienst im Kampf gegen den Terror?
Regli: Ja, es ermöglicht unserem NDB, sich auch auf aktuelle Herausforderungen wie islamistischer Terrorismus, Spionage, Cyberkrieg, Verbreitung von Massenvernichtungswaffen usw. auszurichten und insbesondere frühzeitig auf drohende Gefahren aufmerksam zu machen.

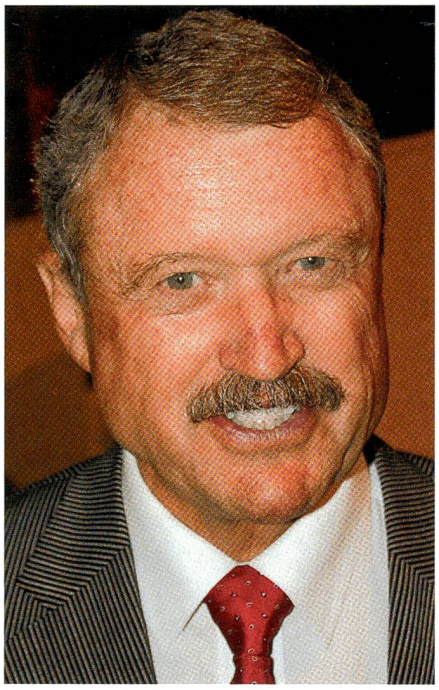
Wie charakterisieren Sie kurz das Gesetz?
Regli: Das Nachrichtendienstgesetz ist ein vernünftiger Kompromiss. Seine praktische Anwendung wird bald zeigen, welche Artikel eventuell noch angepasst und/oder ergänzt werden müssen.

Werden wir nun alle präventiv überwacht? Weshalb?
Regli: Nein! Die «totale Überwachung» gehört zum Vokabular der Initianten des Referendums. Dies sind unter anderen die Jungsozialisten (JUSO), die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SPS), die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) und der Islamische Zentralrat der Schweiz (IZRS). Auch die Grüne Partei der Schweiz (GPS) bekämpft das neue Gesetz.

Wie beurteilen Sie die Argumentation der Gegner des Gesetzes?
Regli: Mit ihrer Argumentation lassen sie zu, dass die Gefährder unserer nationalen Sicherheit weiterhin mehr Mittel und Möglichkeiten besitzen als unser Staat (konkret: unser Nachrichtendienst).

Haben die Gegner des Gesetzes überhaupt eine Chance?
Regli: Ob ihr Verhalten bei der heutigen gefährdeten Sicherheitslage verantwortungsvoll ist, wird der Stimmbürger zweifellos richtig einzuschätzen wissen.

Wie verhindert der Nachrichtendienst einen Missbrauch der gesammelten Daten?
Regli: Unser Nachrichtendienst arbeitet aufgrund eines durch den Bundesrat definierten Auftrages. Seine Mitarbeiter sind pflichtbewusste, verantwortungsvolle Bürgerinnen und Bürger, welche die Spielregeln, Rechte und Pflichten sowie unsere Werte kennen und respektieren. Mit ihrer täglichen Arbeit bemühen sie sich, das Beste für unsere nationale Sicherheit zu geben.


Peter Regli: Vertrauen in den Dienst.

Ist die Kontrolle gewährleistet?
Regli: Im neuen Gesetz sind die Kontrollorgane, welche die Arbeit des NDB überprüfen, genau und umfassend festgelegt. Zu diesen vorgesetzten Behörden gehören das Bundesverwaltungsgericht, der Sicherheitsausschuss des Bundesrates, der Chef VBS, eine unabhängige Kontrollinstanz (UKI), die Geschäftsprüfungsdelegation der GPK beider Räte (GP Del) sowie, nicht zu unterschätzen, die Medien.

Sie schliessen Missbrauch aus?
Regli: Ein Missbrauch von gesammelten Daten ist somit praktisch ausgeschlossen. Die Mitarbeiter des NDB verdienen unser volles Vertrauen. *fo.*

Das Parlament empfiehlt das Gesetz zur Annahme

Früher scheiterten Versuche, den Nachrichtendiensten bessere Instrumente zu geben, schon im eidgenössischen Parlament. Diesmal sieht es anders aus. Beide Kammern empfehlen das neue Nachrichtendienstgesetz, das am 25. September 2016 vors Volk kommt, zur Annahme. Im Nationalrat wurde das Gesetz mit 145 zu 41 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen. Im Ständerat wurde das Gesetz mit 35 zu 5 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.